

Warum gerade jetzt Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung studieren?

Prof. Dr. Harald Pechlaner

Die Corona-Krise stellt die Gesellschaft nun vor besondere Herausforderungen. Sie befindet sich voraussichtlich am Übergang von einer Phase des Stillstandes hin zu einer stufenweisen Normalisierung. Allerdings wird der Weg zurück ein langer und beschwerlicher werden. Tiefgreifende Veränderungen von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen, ausgehend von einer handfesten Rezession, erfordern mutige Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung. Die Dezentralisierung von globalen Wertschöpfungsketten und Märkten, und zugleich eine Zunahme kooperativer Systeme und Wertschöpfungskreisläufe auf lokaler und regionaler Ebene erfordern ein neues Denken und Handeln. Neben einer Wirtschafts- und Gesellschaftskrise bleiben Fragen des Klimawandels sowie Fragen von Globalisierung und Re-Globalisierung auf der Tagesordnung der Entscheidungsträger. Die Welt befindet sich an einer Art Kreuzung, und die Weichen müssen vielfach neu gestellt werden. Und Tourismus bedeutet zuallererst Reisen. Nichts steht mehr für Sehnsucht nach Freiheit als die vielfältigen Formen des Reisens. Egal ob man sich ausspannen möchte und einen Strand- oder Bergurlaub bucht, oder Natur und Kultur erleben möchte, egal ob man aus Geschäftsgründen reisen muss oder eine Pilgerreise unternimmt, stets geht es um Sehnsüchte, es geht um Menschen und Landschaften sowie Menschen in Landschaften. Die aktuellen Weichenstellungen betreffen Fragen der Nachhaltigkeit ganz besonders, sind Menschen und damit Reisende doch zunehmend sensibel für Fragen einer nachhaltigen Entwicklung von Regionen und Destinationen, und dies im Besonderen unter Berücksichtigung von Fragen der Gesundheit und Sicherheit. Die aktuelle Krise hat zur Konsequenz, dass Fragen der Reiselust wieder neu gestellt werden müssen, weil auch die Reisenden wieder vermehrt die Frage stellen werden, warum man reisen sollte. Die Sehnsüchte bleiben, aber das Reisen wird sich ändern. Und diese Änderungen markt- und angebotsseitig behandelt das „storybord“ des Masterprogrammes „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“ als Ausgangspunkt für Fragen der räumlichen Entwicklung von Destinationen aus Sicht der Reisenden, und Regionen aus Sicht der Menschen, die sich mit dem Tourismus ein wirtschaftliches Standbein erreichen wollen. Fragen des „Overtourism“ haben dem Tourismus in den vergangenen Jahren bereits aufgezeigt, dass neue Lösungen erforderlich sind. Die aktuelle Krise beschleunigt diese Entwicklungen. Wie sagt man so schön: wer gesellschaftliche Entwicklungen verstehen will, muss verstehen, wie eine Gesellschaft reist, wie sich Menschen als Touristen und Reisende verhalten. Das Masterprogramm verbindet gesellschaftliche Entwicklungen mit den räumlichen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung, und zeigt im Besonderen die notwendigen Management- und Organisationstechniken, um den Tourismus im Rahmen der zukünftigen Entwicklung lokaler und globaler Zivilgesellschaften sinnvoll zu verorten. Tourismus ist ein modernes und zukunftssträchtiges Phänomen, welches notwendigerweise aus einer Vielzahl verschiedener Blickwinkel betrachtet werden muss, um es besser zu verstehen. Mit dem Masterstudium „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“ lernen unsere Studierenden seit über einem Jahrzehnt, sozioökonomische Entwicklungen und Veränderungsprozesse zu analysieren und geeignete Handlungsstrategien zu formulieren. Dieses Programm ist das einzige, welches durch die Zusammenarbeit von zwei Fakultäten derselben Universität das Zusammenspiel von Geographie und Wirtschaft ermöglicht – und damit zwei zentrale Zugänge, um Tourismus, Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung zu verstehen. Das universitäre Studium muss darauf achten, Theorie-leitendes Denken zu fördern und praktisches Handeln zu lehren. Tourismus ist eine angewandte Wissenschaft,

welche ohne Praxisbezug nicht auskommt. Das Arbeiten in kleinen Gruppen, das Auslandssemester mit der Möglichkeit einen zweiten Masterabschluss (Double Degree) zu erhalten, die Exkursionen, die in unterschiedliche Teile der Welt führen, das Berufspraktikum und das interdisziplinäre Entwickeln sind denn auch die Besonderheiten, welche den Studierenden die Befähigung geben, in einer Vielzahl unterschiedlicher Bereiche im öffentlichen Dienst oder in der Privatwirtschaft zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Eichstätt und Ingolstadt, im Mai 2020